

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 1

Rubrik: Bärner Platte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Adelboden

Januar – der Ferienmonat für Individualisten!

Alle Sporteinrichtungen funktionieren, ohne überladen zu sein. Die Gäste werden verwöhnt: im Hotel, in der Skischule, im Restaurant, überall. Vergnügen Sie sich ohne Rummel, vergessen Sie die Alltagsorgen!

Verkehrsbüro Adelboden,
Tel. 033 / 73 22 52.

Das mit den guten Vorsätzen

Bei Durchsicht meiner Notizen betreffend saisongerechte Beiträge stelle ich fest, daß es für Frühlingsgedanken noch zu früh ist. Um so angemessener erscheint mir das Stichwort «Vorsätze».

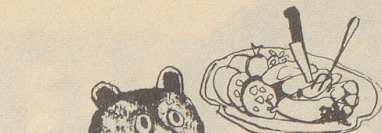
Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu: Wer einen Vorsatz fasst, der bleibt ihm selten treu. Der Jahresanfang ist wohl die beste Saison für das Fassen von – natürlich guten – Vorsätzen, und wenn alles gehalten würde, was die Leute sich in diesen Tagen vornehmen, dann könnte man die Polizeibestände bedeutend verkleinern und die meisten Wirtshäuser und Rauchwarenläden schließen.



Es wird indessen nicht alles gehalten, und trotzdem möchte ich auf diesen schönen alten Brauch nicht verzichten. Man sollte nur vielleicht etwas realistischer sein und sich beim Champagner nur das vornehmen, was man auch beim Milchkaffee noch halten kann. Und sicher ist es besser, einen einzigen Vorsatz zu fassen und diesen zu halten, als sich in einer Vielzahl von edlen Zielen zu verlieren. Ich schlage darum für Bern und Umgebung (einschließlich Arbon, Koblenz, Vallorbe und Chiasso) für das Jahr 1972 folgendes Motto vor: «Nimm dich nicht zu wichtig!»



Es ist mir nämlich im Verlaufe meines ereignisreichen Daseins immer wieder aufgefallen, daß fast alle Uebel davon herrühren, daß die Leute sich zu wichtig nehmen. Das beginnt beim Autofahrer, der fuchsteufelswild wird, weil es ausgerechnet für ihn keinen Parkplatz mehr gibt, und setzt sich fort bis zum Staatschef, der aus persönlichem Ressentiment in die Weltgeschichte hineinpfluscht. Wenn wir



Bärner Platte

Ueli der Schreiber



Ein Berner namens Erwin Heller

aß einst den Chäs mitsamt dem Teller.
Damit entlarvte auf der Stell' er sich als getarnter Appenzeller.



einmal die innere Größe erreicht haben, daß wir die Sache wichtiger als die Person nehmen, dann löst sich manches Problem von selbst, und uns ist viel wohler dabei.



Damit Sie deutlicher sehen, wie ich das meine, bitte ich Sie, vor dem Spiegel folgende Testfragen zu beantworten:

- Bin ich wirklich so wichtig,*
- daß ich es als Zumutung empfinden darf, mit meinem schnellen Wagen hinter einem langsameren Lastwagen fahren zu müssen?*
- daß ich gekränkt sein muß, wenn ein anderer mich überholt?*
- daß ich in einem Meinungsstreit immer recht haben muß?*
- daß es ein Affront ist, wenn man mich nicht beachtet?*

- daß die Mitmenschen mein Leid teilen müssen?*
- daß die andern das, was ich lustig oder traurig oder geschmacklos finde, auch lustig oder traurig oder geschmacklos finden müssen?*
- daß nur meine Ansichten und Ziele auf dem Gebiet der Politik richtig sein können?*
- daß meine Erfolge oder Mißerfolge von irgendwelcher Bedeutung sind?*



Das ist natürlich starker Tubak, und ich möchte den sehen, der sämtliche Fragen mit einem ehrlichen Nein beantworten kann. Aber ich rechne eben damit, daß fast kein Mensch imstande ist, das damit verbundene Motto «Nimm dich nicht zu wichtig!» hundertprozentig zu befolgen, und tröste mich damit, daß die Welt, wenn jeder sich inskünftig nur noch halb so wichtig nähme wie bisher, schon um die Hälfte besser würde.



PS. Nur damit Sie es wissen: Ich erwarte von niemandem, daß er diesen Artikel lustig finde.



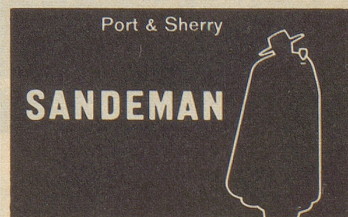
Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel

Und jetzt noch ein Neujahrswunsch

Es ist ein Neujahrswunsch, der eng mit dem Vorigen zusammenhängt. Ich appelliere an alle Vereine, Verbände, Gesellschaften, Genossenschaften, Organisationskomitees, Stiftungsräte, Arbeitsgruppen und was sonst noch zu denen gehört, die Jubiläumsfeiern, Bazare, Sternmärsche, Delegiertenversammlungen, Ausstellungen, Wettbewerbe, Kollekten, Flohmärkte und dergleichen durchführen, und rufe ihnen schon fast flehentlich zu: «Verschont unsere Magistratspersonen!» Es ist schön und lobenswert, wenn ihr mit euren vielfältigen Veranstaltungen den Alltag belebt, es ist sogar nützlich – aber muß beim Hornusserfest der Untersektion Hinterchnorzligen-Nord unbedingt ein Regierungsrat die Festrede halten, und könnte man den Autosalon nicht einmal ohne einen Bundesrat eröffnen oder eine neue Fahne der Feldschützen ohne ein Mitglied des Gemeinderates weihen? Wenn man aufmerksam verfolgt, wieviele städtische, kantonale und sogar eidgenössische Würdenträger an Anlässen von weiß Gott nicht überragender Bedeutung teilnehmen müssen, weil man sie dazu aufgefordert hat, dann muß man sich wirklich fragen, wann diese Herren denn überhaupt dazukommen, ihre Amtspflicht zu erfüllen, wofür man sie schließlich gewählt hat. Und man muß sich weiter fragen, ob die Vereine, die den hohen Mann mit mehr oder weniger sanftem Druck engagiert haben, sich nicht vielleicht etwas zu wichtig nehmen.



Sagt nun nicht, die Herren könnten die Einladung ja ablehnen! Dazu sind die meisten zu höflich, oder dann möchten sie sich aus naheliegenden Gründen bei ihrer Wählerschaft nicht unbeliebt machen. Der Anstoß zur Entlastung muß darum von der anderen Seite kommen – und ich versichere euch, daß nur ganz, ganz wenige der hohen Herren unglücklich wären, wenn sie wieder einmal ein Wochenende zu Hause verbringen müßten.



IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau